

Udo Hartmann

EIN ARSAKIDE IM HEER DES SEPTIMIUS SEVERUS ÜBERLEGUNGEN ZU DEN HINTERGRÜNDE N DES ZWEITEN PARTHERKRIEGES

Im Gegensatz zum Partherkrieg Kaiser Trajans haben die beiden Züge des Septimius Severus gegen den östlichen Gegner Roms am Ende des 2. Jahrhunderts in der Forschung wenig Aufmerksamkeit erhalten.¹ In den Darstellungen zur Regierung des Septimius Severus spielen sie eine gewisse Rolle, eine eigene Untersuchung zu diesen Ereignissen liegt jedoch nicht vor, obwohl sie die einschneidendsten Veränderungen an den Grenzen zwischen Rom und Parthien brachten. Die Quellenlage ist ähnlich wie im Fall der Partherkriege des Trajan und des Lucius Verus nicht allzu günstig: Der ausführlichste und verlässlichste antike Bericht aus der Feder des bithynischen Konsulars und Zeitgenossen Cassius Dio ist nur in byzantinischen Exzerpten, vor allem durch Xiphilinos, erhalten. Die Schilderungen des um 250 schreibenden Historikers Herodian verdienen dagegen auf Grund ihres eher romanhaften Charakters weniger Vertrauen.² Die spätantiken lateinischen Breviarien und die vor allem auf den Berichten des severischen Konsulars Marius Maximus fußende Darstellung in der *Historia Augusta* bieten nur einen kurzen Abriß der Ereignisse und können so allenfalls ergänzend herangezogen werden.³

¹ Zu Trajans Partherkrieg vgl. bes. Longden 1931; Guey 1937; Lepper 1948; Angeli Bertinelli 1976: 5–22 u. 2000; Lightfoot 1990; Speidel 2002: 36–40; Hartmann (im Druck). Zu Septimius Severus (PIR² S 487) vgl. bes. Hasebroek 1921; Fluss 1923; Birley 1988; Daguet-Gagey 2000; Spielvogel 2006. Für wertvolle Hinweise und Korrekturen gilt Toni Glas (Berlin) und Fabrizio Sinisi (Wien) ein herzlicher Dank.

² Herodian vermischt die Ereignisse des ersten und des zweiten Partherkrieges zu einem einzigen Zug, da er irrtümlich davon ausgeht, daß Severus sich nach seinem Sieg über Pescennius Niger zuerst Clodius Albinus zuwandte, bevor er gegen die Hatrener und Parther zog (Herodian 3, 5, 1–2). In die Zeit des ersten Partherkrieges gehört seine Notiz über den Zug des Severus nach Mesopotamien und in die Adiabene (3, 9, 3). Seine Schilderungen des zweiten Partherkrieges (3, 9) sind zudem wenig zuverlässig: So berichtet Herodian von der Belagerung Hatras noch vor der Einnahme Ktesiphons (3, 9, 3–8); Hatra verortet er zudem fälschlich in *Arabia felix* auf einem hohen Berg (3, 9, 3–4). Recht phantastisch ist auch der folgende Bericht: Das römische Heer, das über den Fluß in die Heimat zurückfahren will, wird abgetrieben und landet eher durch Zufall am parthischen Ufer beim Palast von Ktesiphon, wo der nichtsahnende Partherkönig Artabanos residiert, der in die Flucht geschlagen wird (3, 9, 9–11). In diesem Abenteuerroman finden sich nur wenige substantielle Angaben, vgl. Angeli Bertinelli 1976: 33; Zimmermann 1999: 187; 191; 212f. Zu Herodian (PIR² H 160) allgemein vgl. auch Hartmann 2008: 894–898 (mit Literatur).

³ Zu den Quellen für die Zeit des Septimius Severus vgl. Rubin 1980; Birley 1988: 203–208; zu den Quellen für die Partherkriege des Severus vgl. ferner Angeli Bertinelli 1976: 32f. Zu Marius Maximus (PIR² M 308) vgl. zudem Birley 1997; vgl. auch Chastagnol 1994: LII–LIX.

Diese Zeugnisse gestatten eine Rekonstruktion der Kriege in groben Umrissen: Nach dem Sieg über seinen syrischen Rivalen Pescennius Niger ging Septimius Severus im Jahr 195 gegen die Unterstützer des Usurpators in Nordmesopotamien vor. Septimius Severus setzte sich in den Besitz der Osrhoene und Edessas, drang dann bis Nisibis vor, das von den Osrhoenern und den Adiabenern belagert worden war, und zog schließlich gegen das parthische Vasallenkönigreich Adiabene. Dem osrhoenischen König Abgar bar Ma'nu (177/178–212) nahm er größere Teile seines Reiches und richtete hier die von einem *procurator* verwaltete ritterliche Provinz *Osrhoena* ein; in Nisibis und weiteren Städten Nordmesopotamiens wurden römische Posten stationiert.⁴ Nach diesen Erfolgen kehrte Septimius Severus 196 nach Italien zurück und wandte sich gegen seinen letzten Rivalen in Gallien, Clodius Albinus, den er im Februar 197 bei Lugdunum besiegte. In der zweiten Hälfte des Jahres 197 kehrte er wieder in den Orient zurück und zog gegen die Parther, die unterdessen die römischen Positionen in Nordmesopotamien angegriffen hatten. Beim Anmarsch des Severus unterstellte sich der armenische König offenbar dessen Herrschaft, Abgar sandte Hilfstruppen. Septimius Severus brachte Mesopotamien erneut unter seine Kontrolle, sicherte Nisibis, stieß dann Ende des Jahres entlang des Euphrats nach Babylon vor, zog bis Seleukeia am Tigris, setzte nach Ktesiphon über, eroberte und plünderte die Residenz, feierte hier am 28. Januar 198 seinen Parthersieg und zog sich schließlich entlang des Tigris wieder nach Norden zurück. Erfolglos blieben seine zwei Belagerungen der Wüstenstadt Hatra.⁵ Am Ende des Krieges wurde die von einem *praefectus* verwaltete ritterliche Provinz *Mesopotamia* um Nisibis und Singara eingerichtet.⁶ Während in diesem groben Ereignisablauf weitgehende Ei-

⁴ Cass. Dio 75, 1, 1–3, 3; Herodian 3, 9, 3; HA *Sept. Sev.* 9, 9–11; vgl. auch HA *Sept. Sev.* 18, 1 (aus der Enmannschen Kaisergeschichte, vgl. die Parallelen mit Aur. Vict. *Caes.* 20, 14–16); Zon. 12, 9 (S. 549, 12–16 CSHB). Zur Provinz *Osrhoena* s. u. Zum ersten Partherkrieg vgl. bes. Hasebroek 1921: 73–81; Angeli Bertinelli 1976: 32–7; Birley 1988: 115–117; Daguet-Gagey 2000: 250–256; Spielvogel 2006: 87–89; vgl. ferner Fuchs 1884: 52–7; Platnauer 1918: 93–95; Günther 1922: 120–122; Fluss 1923: 1959–1962; Debevoise 1938: 255–258; Chaumont 1987: 436–440. Zu Abgar bar Ma'nu (PIR² A 8) vgl. Ross 2001: 46–61; Luther 2008: 504f. (mit Literatur).

⁵ Cass. Dio 75, 9, 1–13, 1; Herodian 3, 9, 3–12; HA *Sept. Sev.* 14, 4, 11; 15, 1–16, 7; Zon. 12, 9 (S. 550, 11–18 CSHB); Armenien und Osrhoene: Herodian 3, 9, 2; Hasebroek 1921: 75, Anm. 2 u. 111; Angeli Bertinelli 1976: 37; Chaumont 1976: 153; Birley 1988: 129; Ross 2001: 49–52 (zur Osrhoene); Spielvogel 2006: 110; anders Kettenhofen 2008: 478 (Herodians Nachricht über Armenien verdient „nur wenig Vertrauen“); vgl. auch Magie 1950: 1542, Anm. 25 (Unterwerfung von Armenien und Osrhoene vielleicht schon im ersten Partherkrieg); Ktesiphon: Cass. Dio 75, 9, 4; Herodian 3, 9, 9–11; HA *Sept. Sev.* 16, 1; Zos. 1, 8, 2; Zon. 12, 9 (S. 550, 15–16 CSHB); Hatra: Cass. Dio 74, 11, 2; 75, 10, 1–13, 1; vgl. auch Herodian. 3, 9, 3–8; Amm. Marc. 25, 8, 5. Kurze Notizen zu den Partherkriegen des Severus finden sich ferner bei Aur. Vict. *Caes.* 20, 14–17; Eutr. 8, 18, 4; Fest. 14; 21; Hier. *chron.* a. 2214–2216 (S. 211e Helm; zu den Jahren 198–200); Amm. Marc. 23, 5, 17; 24, 6, 1; Oros. 7, 17, 3; Synk. S. 670, 6–12 u. 671, 5–9 CSHB. Zum zweiten Partherkrieg vgl. bes. Hasebroek 1921: 110–115; Angeli Bertinelli 1976: 37–41; Birley 1988: 129–133; Daguet-Gagey 2000: 287–299; Spielvogel 2006: 109–20; vgl. ferner de Ceuleneer 1880: 113–125; Fuchs 1884: 76–85; Platnauer 1918: 114–1128; Günther 1922: 122–127; Fluss 1923: 1968–1973; Debevoise 1938: 259–262; Murphy 1945: 21–27; Rubin 1975; Chaumont 1987: 440–446; zu Hatra vgl. zudem Rubin 1975: 420–431; Tubach 1986: 216–223; zu den imperatorischen Akklamationen des Severus vgl. Rubin 1980: 205–212. Zu den Ereignissen im Orient vgl. darüber hinaus Pigulevskaja 1963: 75–77; Ziegler 1964: 129–132; Koeppel 1990: 2–7; Millar 1993: 121–126; Schmitt 1997: 69–72; Schuol 2000: 362–366; Ross 2001: 46–53; Sartre 2001: 617 u. 635–657; Campbell 2005: 5–7; Speidel 2007.

⁶ Zur Einrichtung der beiden ritterlichen Provinzen *Osrhoena* und *Mesopotamia* vgl. bes. Magioncalda 1982: 168–188; Wagner 1983 (bes. 106–112); Birley 1988: 115f. u. 132; Millar 1993: 124–126; Daguet-Gagey 2000: 252f. u. 296f.; Sartre 2001: 617f.; Edwell 2008: 26–29; vgl. auch Angeli Bertinelli 1976:

nigkeit in der Forschung besteht, bleiben zahlreiche Einzelfragen zur Chronologie und zum Ablauf des Zuges umstritten.⁷ Dieser Beitrag wendet sich jedoch nicht so sehr der Rekonstruktion der Feldzüge, sondern der in der Forschung bislang vernachlässigten Frage nach den Hintergründen des zweiten Partherkrieges im Jahre 197 zu. Dabei soll auch die Situation im Partherreich genauer in den Blick genommen werden.

Während für den ersten Partherkrieg Hintergründe und Motivation des Septimius Severus in den Quellen ausführlich geschildert werden, bleiben sie dagegen im Falle des zweiten Partherkrieges recht undeutlich. Cassius Dio nennt als Grund für den ersten Krieg die „Erhebung“ der Osrhoener und Adiabener. Sie hätten Nisibis belagert, seien aber von Severus besiegt worden. Nach dem Tod des Pescennius Niger hätten sie Gesandte an Septimius Severus geschickt und sich gerechtfertigt, indem sie angegeben hätten, die Truppen des Niger für ihn besiegt zu haben. Sie hätten Geschenke geschickt und seien auch bereit gewesen, die Gefangenen auszuliefern, hätten sich jedoch geweigert, die eroberten Festungen zu verlassen und römische Besatzungen aufzunehmen, sondern sogar noch den Abzug der übrigen Posten gefordert.⁸ Die Osrhoener unter ihrem römischen Klientelkönig Abgar bar Maʿnu und der parthische Vasallenkönig der Adiabene nutzten wohl im Jahr 194 den Bürgerkrieg im Römischen Reich aus, um die seit Lucius Verus in Nordmesopotamien stationierten römischen Besatzungen zu vertreiben und die Soldaten gefangenzunehmen. Auch die Garnison in Nisibis wurde angegriffen, dies aber offenbar ohne Erfolg; die römischen Truppen in der Festungsstadt, die nunmehr den Septimius Severus als Kaiser anerkannten, konnten die osrhoenischen und adiabenenischen Einheiten zurückschlagen. Die Kleinkönige aus der Osrhoene und

39–41; Ross 2001: 49–56; Sommer 2005: 240f.; Spielvogel 2006: 87f. u. 118–120; Glas/Hartmann 2008: 644f.; Luther 2008: 502 u. 504f.; anders Speidel 2007: 408–429 (*Mesopotamia* sei bereits 195 eingerichtet worden; *Osrhoena* sei keine eigenständige Provinz unter einem Präsidialprocurator, sondern nur eine Unterabteilung von *Syria Coele* unter einem Finanzprocurator gewesen; seit den letzten Regierungsjahren des Severus habe die Region zu *Mesopotamia et Osrhoena* gehört). Erster *procurator Osrhoenae* war im Jahr 195 C. Iulius Pacatianus (Wagner 1983: 113f., Nr. 3 = *AE* 1984, 919; vgl. *CIL* XII 1856 = *ILS* 1353 = *AE* 1960, 247; *PIR*² I 444), erster *praefectus Mesopotamiae* Ti. Claudius Subatianus Aquila (*AE* 1979, 625; *PIR*² S 937).

⁷ Diese Fragen können hier vernachlässigt werden. Von gewisser Relevanz ist allenfalls die Frage, wann Septimius Severus Ktesiphon einnahm: Am 28. Januar 198 feierte er die *Victoria Parthica* und erhielt den Titel *Parthicus maximus* (*Feriale Duranum* (=P. *Dura* 54), col. I 14–16); an diesem Tag bzw. kurz zuvor dürfte er wohl Ktesiphon erobert haben, so etwa Kneiβl 1969: 144; Angeli Bertinelli 1976: 38; Campbell 1986: 51; Chaumont 1987: 443; Birley 1988: 130; Millar 1993: 121; Daguët-Gagey 2000: 290; Sartre 2001: 636. Rubin (1975: 431–417) trennt dagegen die Einnahme Ktesiphons im Herbst 197 von der propagandistischen Siegesfeier im Januar 198 (vgl. Rubin 1980: 210f.: Einnahme Ende Oktober 197); Einnahme im November/Dezember 197 nach Hasebroek 1921: 112; Ende 197 nach Günther 1922: 125; zum Jahreswechsel 197/198 nach Murphy 1945: 24–26. Die Besetzung Ktesiphons wird teilweise aber auch in den Herbst 198 gesetzt, so Platnauer 1918: 116f. (November 198); Debevoise 1938: 260; Ziegler 1964: 131; Colledge 1967: 169; Schippmann 1980: 69; Wolski 1993: 190; vgl. noch von Gutschmid 1888: 153 (Winter 199). Laut *Historia Augusta* (*Sept. Sev.* 16, 1) nahm Septimius Severus die parthische Residenz am Anfang des Winters ein. Zum Siegestitel *Parthicus maximus* vgl. bes. Kneiβl 1969: 142–148 (mit Belegen).

⁸ Cass. Dio 75, 1, 2–3: ὅτι οἱ Ὀρροηνοὶ καὶ οἱ Ἀδιαβηνοὶ ἀποστάντες καὶ Νίσιβιν πολιορκούντες, καὶ ἡττηθέντες ὑπὸ Σεουήρου, ἐπρεσβεύσαντο πρὸς αὐτὸν μετὰ τὸν τοῦ Νίγρου θάνατον, οὐχ ὅπως ὡς καὶ ἡδικοκότες τι παραιτούμενοι, ἀλλὰ καὶ εὐεργεσίαν ἀπαιτοῦντες ὡς καὶ ὑπὲρ αὐτοῦ τοῦτο πεποικηκότες (3) τοὺς γὰρ στρατιώτας τὰ τοῦ Νίγρου φρονήσαντας ἔλεγον ἐκείνου ἔνεκα ἐφθαρκέναι. καὶ τινα καὶ δῶρα αὐτῷ ἐπεμπψαν, τοὺς τε αἰχμαλώτους καὶ τὰ λάφυρα τὰ περιόντα ἀποδώσειν ὑπέσχοντο. οὐ μὲντοι οὔτε τὰ τείχη ἃ ἤρῃκεσαν ἐκλίπειν οὔτε φρουροὺς λαβεῖν ἤθελον, ἀλλὰ καὶ τοὺς λοιποὺς ἐξαχθῆναι ἐκ τῆς χώρας ἠξίουσαν. διὰ ταῦτα ὁ πόλεμος οὕτως συνέστη.

der Adiabene handelten dabei sicherlich auf eigene Faust, von einer Anweisung zum Angriff auf die Römer durch den Partherkönig Vologeses V. (190/191–207/208) wird in den Quellen nichts berichtet; in ihren Gesandtschaften an Severus nach ihrer Niederlage vor Nisibis verwiesen sie nicht auf eine entsprechende Order aus Ktesiphon, sondern rechtfertigten sich mit dem Hinweis, die in Nordmesopotamien gefangengesetzten römischen Truppen hätten zum damaligen Zeitpunkt Niger unterstützt. Andererseits wird der Arsakide diese Aktionen durchaus mit Wohlwollen verfolgt haben.⁹

Einen zweiten Kriegsgrund des Septimius Severus nennt Herodian: Severus wollte mit seinem Zug 195 auch die Unterstützung Hatras für Pescennius Niger bestrafen. Niger hatte nach dem Einzug des Severus in Rom die Könige Parthiens, Armeniens und Hatras um Hilfstruppen gebeten; während der Armenierkönig neutral blieb, schrieb der Partherkönig, daß er seine Satrapen angewiesen habe, Truppen zusammenzustellen und Unterstützung zu senden. Seine Vasallen aus Hatra schickten Bogenschützen.¹⁰ Septimi-

⁹ Problematisch sind hier die Formulierungen im Exzerpt aus Cassius Dio über den „Abfall“ der Osrhoener und Adiabener (ἀποστάντες) sowie über den Sieg des Severus über sie (ἡττηθέντες ὑπὸ Σεουήρου). Von wem waren beide Völker abgefallen? Für wen haben sie vor Nisibis gekämpft? Wieso nahmen sie mit Severus Verhandlungen auf, in denen sie zahlreiche Forderungen stellten, obwohl sie doch schon von Severus besiegt waren? Zudem kann der erste Partherfeldzug des Severus nach Nordmesopotamien erst nach diesen Verhandlungen erfolgt sein. Wie hatte Severus sie also besiegt? Mommsen (1904: 409, Anm. 1) sah den Anfang des Exzerpts als „verwirrt“ an; der Exzerptor habe die zeitliche Abfolge verdreht, der Sieg des Severus folgte den Verhandlungen. Die Osrhoener und Adiabener seien durch ihre Unterstützung Nigers von Severus „abgefallen“ und hätten das Severustrou Nisibis belagert. Für Hasebroek (1921: 75) fielen Osrhoener und Adiabener nach den ersten Niederlagen von Pescennius Niger ab, mit dem sie ein Bündnis geschlossen hatten; mit seinem endgültigen Sieg über Niger habe Severus gleichzeitig auch dessen östliche Bündnispartner geschlagen. Nun seien Osrhoener und Adiabener gegen die „Nigrianer“ in Nisibis zu Felde gezogen. Auch nach Rubin (1980: 206) waren Osrhoener und Adiabener als Bündnispartner des Pescennius Niger bereits bei ihrer Belagerung von Nisibis durch Severus „defeated together with Niger“. Laut Josef Sturm (Nisibis 1, *RE* XVII 1, (1936), 735–737), Magie (1950: 1541, Anm. 22) und Schippmann (1980: 68 mit Anm. 104) belagerten die nigertreuen Truppen aus der Osrhoene und der Adiabene in Nisibis Severustrou Einheiten, Severus habe in Syrien unterdessen andere Hilfstruppen der Osrhoener und Adiabener zusammen mit den übrigen Streitkräften Nigers besiegt. Nach Debevoise (1938: 256) handelte es sich bei der Belagerung von Nisibis durch Osrhoener und Adiabener um eine vom Partherkönig Vologeses organisierte Aktion gegen die durch den Bürgerkrieg geschwächten Römer; ebenso Pigulevskaja 1963: 75; Colledge 1967: 168; Angeli Bertinelli 1976: 35; Birley 1988: 117; Wolski 1993: 188; Ramelli 2006: 154f.; mit Zweifeln Jullien/Jullien 2001: 57. Für Ziegler (1964: 130f.) waren der antirömische Aufstand und die Belagerung der nigertreuen Truppen in Nisibis dagegen eine eigenständige Aktion der Osrhoener und Adiabener ohne Billigung des Vologeses, der zu seinem Vertrag mit Niger stand. Erst „nach dem Untergang Nigers“ könnte der Partherkönig „die Rückgewinnung Nordwestmesopotamiens durch den König von Adiabene“ gebilligt haben; ebenso Kneißl 1969: 127. Von einer Offensive der Adiabener und Osrhoener zur Vertreibung der Römer aus Nordmesopotamien (ohne dabei Septimius Severus oder Pescennius Niger zu unterstützen) sprechen auch Drijvers 1977: 878; Ross 2001: 47f.; Speidel 2007: 405; ähnlich Daguet-Gagey 2000: 251. Mit dem „Abfall“ der Osrhoener und Adiabener sprach Cassius Dio m. E. den eigenständigen Aufstand dieser Kleinreiche gegen die Römer in Nordmesopotamien an. Die römischen Truppen in Nisibis, die sich erfolgreich verteidigen konnten und sich nach der Niederlage des Pescennius Niger bei Issos dem Septimius Severus unterstellten, besiegten in Severus' Namen dann Osrhoener und Adiabener in einer Schlacht vor Nisibis, konnten dabei aber deren Positionen in Nordmesopotamien nicht entscheidend schwächen, so daß sich beide Kleinreiche in den Verhandlungen mit Severus noch stark genug wähnten, den Abzug der Römer zu fordern.

¹⁰ Herodian 3, 1, 2 (ὁ δὲ Παρθυαῖος ἐπιστελεῖν ἔφη τοῖς σατράπαις δύναμιν ἀρροίειν); Hatra: Herodian 3, 1, 3; 3, 5, 1; 3, 9, 1. Zuvor hatte Herodian (2, 8, 8) von den Glückwunschschreiben der Satrapen und Könige jenseits des Euphrats und des Tigris an den zum Kaiser erhobenen Pescennius Niger berichtet; die Herrscher hätten ihm ihre Unterstützung angeboten, die dieser jedoch ausschlug. Diese Nachricht dürfte

us Severus habe daher, so Herodian, Parther und Hatrener für ihr Freundschaftsbündnis mit Pescennius Niger bestrafen wollen.¹¹ Zudem hatten sich Teile der besiegten Truppen Nigers nach der Schlacht bei Issos im Jahr 194 über den Tigris in das Partherreich abgesetzt.¹² Den zweiten Kriegsgrund stellte also die Bestrafung der orientalischen Verbündeten des Pescennius Niger dar.

Cassius Dio deutet noch einen weiteren Hintergrund des ersten Partherkrieges an: Septimius Severus habe betont, daß er mit den Gebietserweiterungen sowie der Errichtung der Provinz *Osrhoena* und der Stationierung von Truppen in Nisibis unter einem ritterlichen Offizier ein Bollwerk für Syrien geschaffen habe. Es ging dem Kaiser also auch um die Sicherung der Ostgrenze vor Einfällen der Parther; ähnlich wie Trajan wollte er Syrien durch eine Vorverlegung der Grenze an den Tigris schützen.¹³ Cassius Dio, der Severus' kostspielige und konflikträchtige Gebietserweiterungen in Mesopotamien in deutlichen Worten kritisiert,¹⁴ streicht schließlich als das eigentliche Motiv des Severus, gegen die Osrhoener, Adiabener und Araber Krieg zu führen, seine Sucht nach Ruhm heraus.¹⁵ Dieser Vorwurf Dios, den er auch gegenüber Trajan erhebt, der seinen Partherkrieg ebenfalls einzig aus diesem Motiv heraus begonnen habe,¹⁶ dürfte im Falle des Septimius Severus durchaus einen historischen Kern haben: Der erhoffte militärische Erfolg in Nordmesopotamien, den man nach dem Bürgerkrieg gegen Niger auch propagandistisch auswerten konnte, sollte die Position des Severus festigen und sein Siegescharisma ausbauen.¹⁷ Septimius Severus zog also im Jahr 195 über den Euphrat, um seine Herrschaft in der Region durchzusetzen, die lokalen Unterstützer des Pescennius Niger zu bestrafen, die römischen Posten zu sichern und Syrien durch territoriale Erweiterungen in Nordmesopotamien besser zu sichern. Auch die Gewinnung von Ruhm zur Unterstreichung seines Herrschaftsanspruchs und der Bezug auf

wohl eine Ausschmückung des Autors darstellen, der so den Wechsel des Schicksals verdeutlichen wollte: der hochmütige Niger lehnt zuerst die Hilfe aus dem Osten ab, muß später aber – beim Anmarsch des Severus – um sie bitten.

¹¹ Herodian 3, 5, 1: ἠθέλησεν εὐθέως ὀρμησαί ἐπὶ τὸν Ἀτρηνῶν βασιλέα ἕξ τε τὴν Παρθυαίων γῆν διαβῆναι: ἐνεκάλει γὰρ ἀμφοτέροις φιλίαν Νίγρου. Vgl. auch Herodian 3, 9, 1.

¹² Herodian 3, 4, 7–9; Birley 1988: 115.

¹³ Cass. Dio 75, 3, 2: ἔλεγέ τε μεγάλην τέ τινα χώραν προσκεκτήσθαι καὶ πρόβολον αὐτὴν τῆς Συρίας πεποιῆσθαι. Zu Trajans Zielen im Osten vgl. Hartmann (im Druck).

¹⁴ Cass. Dio 75, 3, 3: ἐλέγχεται δὲ ἐξ αὐτοῦ τοῦ ἔργου καὶ πολέμων ἡμῖν συνεχῶν, ὡς καὶ δαπανημάτων πολλῶν, αἰτία οὕσα. Vgl. Angeli Bertinelli 1976: 41.

¹⁵ Cass. Dio 75, 1, 1: Σεουήρος ... κατὰ τῶν βαρβάρων ἐπιθυμία δόξης ἐστράτευσε, τῶν τε Ὀρροηνῶν καὶ τῶν Ἀδιαβηνῶν καὶ τῶν Ἀραβίων. Auf Dios Unterscheidung zwischen Vorwand und eigentlichem Kriegsgrund (der Ruhmsucht des Severus) basiert auch die Darstellung Herodians, der allerdings nur einen Partherkrieg des Severus kennt: Severus habe nicht nur durch Siege über römische Heere im Bürgerkrieg (über Pescennius Niger und Clodius Albinus), sondern auch durch Siege über Barbaren Ruhm erwerben wollen, um so einen Triumph feiern zu können. Er habe daher die Unterstützung der Hatrener für Niger als Vorwand für einen Krieg im Osten genutzt (3, 9, 1: βουλόμενος δόξαν ἄρασθαι νίκης μὴ μόνον ἐμφυλίου τε καὶ κατὰ Ῥωμαϊκῶν τρατοπέδων, ἐφ' ἣ καὶ θριαμβεῦσαι ἠδέσθη, ἀλλὰ καὶ κατὰ βαρβάρων ἐγείραι τρόπαια, πρόφασιν ποιούμενος τὴν Βαρσημίου τοῦ Ἀτρηνῶν βασιλέως πρὸς Νίγρον φιλίαν ἐστράτευσεν ἐπὶ τὴν ἀνατολήν). In der *Historia Augusta* (*Sept. Sev.* 15, 1) findet sich der Vorwurf der Ruhmsucht erst im Zusammenhang mit dem zweiten Partherkrieg (s. u.).

¹⁶ Cass. Dio 68, 17, 1. Zu diesem Topos der Ruhmsucht vgl. Lerouge 2007: 157f.; vgl. auch Angeli Bertinelli 1976: 35; Hartmann (im Druck).

¹⁷ Herodian berichtet von Schreiben des Septimius Severus an Senat und Volk von Rom über seine Siege im Osten (3, 9, 12). Zum Siegescharisma nach einem Parthersieg vgl. Lerouge 2007: 159–163.

den Parthersieger Trajan, von dem Severus als angeblicher Sohn Marc Aurels seit 195 offiziell abstammte,¹⁸ dürften bei der militärischen Unternehmung eine Rolle gespielt haben. So ließ sich Septimius Severus bereits 195 als *propagator imperii* feiern.¹⁹

Für den zweiten Partherkrieg findet sich dagegen in den Exzerpten des Xiphilinos aus Cassius Dio nur ein einziger Grund angegeben: Während Severus im Westen mit einem Bürgerkrieg gegen Clodius Albinus beschäftigt gewesen sei, hätten die Parther mit ihrem Heer einen Feldzug gegen Nordmesopotamien unternommen und ungefährdet die Region besetzt. Beinahe wäre auch das belagerte Nisibis in ihre Hände gefallen, hätte nicht Laetus die Stadt gerettet.²⁰ Vologeses V. nutzte also die günstige Gelegenheit nach dem Abzug des Severus aus dem Orient, um die Römer aus den von ihm beanspruchten Territorien im nordwestlichen Mesopotamien zu vertreiben. Diese Offensive, die die römischen Positionen in Nordmesopotamien ins Wanken brachte, erforderte zweifellos das entschiedene militärische Einschreiten des Kaisers. Die *Historia Augusta* berichtet zudem, im Volk meinte man, Severus habe den Partherkrieg nicht aus Notwendigkeit, sondern wegen seiner Ruhmsucht vom Zaun gebrochen; dies ist aber sicherlich nur ein Zitat aus Cassius Dio, der diesen Vorwurf im Kontext des ersten Partherkrieges erhoben hatte, und bleibt als Information mithin letztlich wertlos.²¹ In den übrigen Quellen finden sich keine weiteren Angaben zu den Hintergründen des zweiten Partherkrieges.

Neben einer Antwort auf den Gegenschlag des Partherkönigs Vologeses dürfte Severus' zweiter Partherzug ähnlich wie der erste dem Schutz Syriens durch den Ausbau

¹⁸ Seit dem Frühjahr 195 ließ sich Septimius Severus als *divi Marci Pii filius* und *divi Commodi frater* bezeichnen (z.B. *CIL* VIII 1333; 9317; 23819; BMC Emp. V 41, Nr. †–‡; 136, Nr. †; 140f., Nr. 567–574), damit wurde Trajan zu seinem (Adoptiv-)Vater, vgl. Birley 1988: 117; Kienast 1996: 156; Spielvogel 2006: 89; vgl. auch Murphy 1945: 102; Rubin 1980: 208.

¹⁹ Zu diesen Hintergründen vgl. Angeli Bertinelli 1976: 34f.; Birley 1988: 115 (ein militärischer Erfolg über die „Barbaren“ sollte nach dem Bürgerkrieg Severus' innere Position festigen; sein Ziel war aber auch die Sicherung der Ostgrenze: „But Septimius had already formed a serious, long-term design to extend the eastern frontier“); Wolski 1993: 188f.; Schmitt 1997: 69 (Strafexpedition für Aufstände in Mesopotamien); Daguët-Gagey 2000: 250; Spielvogel 2006: 87 (militärische „Züchtigung“ der Stämme in Nordmesopotamien und Ruhm zur „Herrschaftssicherung nach innen“); Speidel 2007: 405f. u. 429–32; vgl. ferner Hasebroek 1921: 73 (Betonung der Strafexpedition); Günther 1922: 120f.; Magie 1950: 672; Kneißl 1969: 127f.; Schippmann 1980: 68; Ross 2001: 46f. (Gewinnung von militärischem Ruhm); Verstandig 2001: 332; Campbell 2005: 5; *propagator*: *CIL* VI 1033 = 31230 = 36881 = *ILS* 425 (Severusbogen: *ob rem publicam restitutam imperiumque populi Romani propagatum*); als Titel *propagator imperii* ab 197 (vor allem in Nordafrika) bezeugt, z.B. *CIL* VIII 5699 = *ILAlg* II.2 6511; *CIL* VIII 5700 = 19113 = *ILAlg* II.1 567; *CIL* VIII 6702 = *ILAlg* II.1 3589; *CIL* VIII 19679 = *ILAlg* II.1 3393; *ILAlg* II.1 3591; *ILAlg* II.2 6868a; *AE* 1969/70, 697.

²⁰ Cass. Dio 75, 9, 1: μετὰ δὲ ταῦτα ὁ Σεουήρος ἐκστρατεύει κατὰ τῶν Πάρθων ἀσχολουμένου γὰρ αὐτοῦ ἐς τοὺς ἐμφυλίους πολέμους ἐκείνοι ἀδείας λαβόμενοι τήν τε Μεσοποταμίαν εἶλον, στρατεύσαντες παμπληθεῖ, καὶ μικροῦ καὶ τήν Νίσιβιν ἐχειρώσαντο, εἰ μὴ Λαίτος αὐτήν, πολιορκούμενος ἐν αὐτῇ, διεσώσατο. Die *Historia Augusta* deutet an, daß auch *Syria* von den Übergriffen der Parther betroffen war (HA *Sept. Sev.* 15, 2: *venit in Syriam Parthosque summovit*). Zu dieser parthischen Offensive vgl. Debevoise 1938: 258; Angeli Bertinelli 1976: 37; Chaumont 1987: 440; Birley 1988: 129; Wolski 1993: 189 (vielleicht kam auch Armenien wieder unter parthische Kontrolle); Daguët-Gagey 2000: 288f.; Spielvogel 2006: 109 (im Jahr 196); vgl. auch Karras-Klapproth 1988: 207; Speidel 2007: 413 (Angriff „um die Jahreswende 196/197“). Diese Offensive spricht gegen die von Wolski (1993: 187f.) konstatierte „faiblesse militaire“ des Vologeses. Zu Laetus vgl. PIR² L 69.

²¹ HA *Sept. Sev.* 15, 1: *erat sane in sermone vulgari Parthicum bellum adfectare Septimum Severum gloriae cupiditate, non aliqua necessitate deductum*; Kerler 1970: 91–93. Zu Cassius Dio als Quelle der *Historia Augusta* vgl. Chastagnol 1994: LIX–LXI; Herodian 3, 9, 1 (s.o.).

der römischen Positionen in Mesopotamien und sicher auch der Unterstreichung der kaiserlichen Sieghaftigkeit durch einen großen militärischen Erfolg im Osten gedient haben.²² Septimius Severus verstand seinen Krieg somit wohl als eine Fortsetzung des unvollendet abgebrochenen ersten Zuges: Am Ende des ersten Krieges lehnte es Severus laut *Historia Augusta* ab, den Titel *Parthicus* anzunehmen, da er den Arsakiden nicht reizen wollte; er nahm offiziell nur die Titel *Arabicus* und *Adiabenicus* an, auch wenn Hatrener und Adiabener parthische Vasallen waren. Der eigentliche Grund für diese Zurückhaltung dürfte aber eher in dem Umstand begründet liegen, daß ein entscheidender militärischer Erfolg gegen die Parther noch nicht erzielt worden war. Offiziell erhielt Septimius Severus den Titel *Parthicus maximus* dann erst nach der Einnahme Ktesiphons am 28. Januar 198.²³

Ob Cassius Dio in seiner „Römischen Geschichte“ noch weitere Zielsetzungen oder Hintergründe schilderte, läßt sich nicht sagen. Eine kurze Notiz bei Xiphilinos deutet aber darauf hin, daß sein Exzerpt einige Angaben Dios nicht mehr bewahrt:²⁴ Die Parther hätten die Ankunft des Severus in Nordmesopotamien nicht mehr abgewartet, sondern seien bereits in ihre Heimat gezogen, Severus habe daher am Euphrat Schiffe bauen lassen und sei dann mit seinem Heer zu Schiff bzw. entlang des Flußufers zu Fuß nach Süden vorgestoßen. In einem Nebensatz wird noch erwähnt, daß Vologaisos der Führer der Parther gewesen sei und sich sein Bruder im Gefolge des Severus aufgehalten habe. Xiphilinos erläutert die Rolle dieses Bruders nicht; ob Dio dies tat, wissen wir

²² Vgl. etwa Hasebroek 1921: 110 (die Partheroffensive und die Suche nach militärischem Erfolg führten zum Krieg); Angeli Bertinelli 1976: 37 (unsicher, ob der zweite Partherkrieg eine römische Reaktion auf den parthischen Angriff, eine bloße Machtdemonstration oder eine gute organisierte Aktion des Severus war, die darauf abzielte, durch Annexion die Ostgrenze zu sichern); Birley 1988: 129f. („Dissension in the Parthian empire gave an ideal opportunity to neutralise Rome’s major enemy in the east once and for all.“); Potter 2004: 113; Spielvogel 2006: 109 (der Angriff des Vologases 196 und seine Unterstützung für Pescennius Niger, die Severus immer noch „als persönlichen Affront“ empfand, führten zum Krieg); vgl. auch Fuchs 1884: 76; Fluss 1923: 1968f. Ehrgeizigere Pläne unterstellt Schmitt (1997: 71): Septimius Severus habe den „geflüchteten König“ gefangennehmen und Südmesopotamien erobern wollen; anders Ziegler 1964: 132 (nur „Demütigung des Großkönigs“ als Kriegsziel).

²³ *HA Sept. Sev.* 9, 11: *excusavit et Parthicum nomen, ne Parthos lacesseret*; vgl. auch *Aur. Vict. Caes.* 20, 17; *Eutr.* 8, 18, 4; *Fest.* 21; *Herodian* 3, 9, 12; *Arabicus* und *Adiabenicus* (195–198): *CIL* II 4101; II.5 441 = *AE* 1946, 202; III 905; V 4868; 5259; VI 954 = 31214 = *ILS* 418; VI 1026; 40600; VIII 1333; 4364 = 18547; 4365 = 18548; 8835; 9317; 12401; 19679; 23819; 24004; 25515; X 1650–1651; 3341; 3834; 6437; XI 8; XII 56; 4345; XIV 112–113; 3450; *ILAlg* II.1 3591; *ILAlg* II.2 6868a; *ILTun* 613; *AE* 1984, 919; 1991, 518; 1992, 1819; *IGR* IV 566 u.a.; auf Münzen (ARAB ADIAB) z. B. *BMC Emp.* V 33, Nr. 79. Ab Sommer 195 finden sich auf Münzen (*BMC Emp.* V 35, Nr. 86; 40, Nr. 120–121; 137f., 555–557; 139, Nr. ♯) und in Inschriften (u.a. *CIL* VIII 306 = *ILS* 417 von 195; III 7418 = 12337; VI 1033 = 31230 = 36881 = *ILS* 425; VIII 5699 = *ILAlg* II.2 6511; VIII 5700 = 19113 = *ILAlg* II.1 567; VIII 6702 = *ILAlg* II.1 3589; VIII 14370; X 7272; *AE* 1984, 373; 1992, 1186; 1994, 1901b) aber auch die Titel *Parthicus Arabicus* und *Parthicus Adiabenicus*; diese Siegestitulatur wurde 195 offenbar vom Senat verliehen, dann jedoch vom Kaiser abgelehnt und offiziell nicht geführt, gelegentlich aber inoffiziell weiter in den Inschriften erwähnt. Zu dieser Siegestitulatur vgl. Kneißl 1969: 126–40; Birley 1988: 116; Kienast 1996: 158; Daguet-Gagey 2000: 254; Spielvogel 2006: 88f.; vgl. auch Murphy 1945: 102; Ziegler 1964: 131; Kerler 1970: 90f.; Angeli Bertinelli 1976: 36; Rubin 1980: 205f.; Chaumont 1987: 439f. Zum Titel *Parthicus maximus* vgl. Anm. 7; vgl. auch *HA Sept. Sev.* 16, 2. 5.

²⁴ *Cass. Dio* 75, 9, 3: τῶν δὲ Πάρθων οὐ μεινάντων αὐτὸν ἀλλ’ οἴκαδε ἀναχωρησάντων (ἦρχε δὲ αὐτῶν Οὐολόγαισος, οὐ ἀδελφὸς συνῆν τῷ Σεουήρῳ) πλοῖα κατασκευάσας ὁ Σεουήρος ἐν τῷ Εὐφράτῃ, καὶ πλέων τε καὶ βαδίζων παρ’ αὐτόν.

nicht. In der modernen Forschung wird der Bruder des Partherkönigs als Teilnehmer des Zuges allenfalls kurz erwähnt,²⁵ sein Name bleibt unbekannt.²⁶

Wer war dieser Bruder? Welche Rolle war ihm zugeordnet? Wie läßt sich die politische Situation im Partherreich in den 190er Jahren charakterisieren? Über die Regierung Vologeses' V., der wohl als Sohn Vologeses' IV. (147/148–190/191) an die Macht kam,²⁷ ist nur sehr wenig bekannt. Aus dem Bericht des Cassius Dio über die Partherfeldzüge des Septimius Severus erfahren wir allerdings, daß er nach den Offensiven des Severus sein Heer zusammenrief und im Jahr 196 an der Spitze dieser Streitmacht gegen die römischen Posten in Nordmesopotamien vorging und dabei recht erfolgreich operierte. Da das parthische Heer aber kein stehendes war, sondern aus einzelnen, für eine Expedition zusammengerufenen Adelskontingenten bestand, konnten die Könige immer nur eine Saison lang Krieg führen;²⁸ Vologeses und sein Heer verließen daher im Herbst 196 Nordmesopotamien und kehrten in den Iran zurück. Septimius Severus konnte somit im Jahr 197, ohne auf größeren Widerstand zu stoßen, die römischen

²⁵ Kurze Erwähnungen des Arsakiden im Gefolge des Kaisers ohne weiterreichende Überlegungen finden sich bei Fuchs 1884: 78; Hasebroek 1921: 112; Günther 1922: 123; Fluss 1923: 1968; Debevoise 1938: 260; Hanslik 1962: 1852; Schippmann 1980: 69 (mit 113, Anm. 106: „Vielleicht war er ein Thronprätendent von Roms Gnadent“); Chaumont 1987: 442 („un prétendant au trône“); Birley 1988: 129; Wolski 1993: 190; Potter 2004: 113 (Zeichen der „internal divisions within the Parthian kingdom“); Campbell 2005: 6. Eingehender betrachtet seine Rolle nur Spielvogel (2006: 112f.): In der Arsakidenfamilie habe es damals offenbar „Differenzen“ gegeben. Es sei denkbar, daß Vologeses „in einen offenen und gewalttätigen Streit mit seinem Bruder verstrickt war, der sich am Ende auf die römische Seite begab und nun wohl hoffte, als ein Freund der Römer inthronisiert zu werden“. Diesen Streit datiert Spielvogel in die Zeit „der römischen Invasion des Jahres 194 gegen Adiabene und Osrohoë“ (gemeint ist natürlich das Jahr 195). Spielvogel erklärt mit diesem Streit auch die scheinbare Untätigkeit des Vologeses beim Angriff des Septimius Severus im Jahr 197.

²⁶ In der älteren Forschung wurde dieser Bruder zuweilen mit einem sonst nicht näher bekannten Tiridates (offenbar ein parthischer Adliger, der unter Caracalla lebte) identifiziert, so etwa de Ceuleneer 1880: 117; von Gutschmid 1888: 152 u. 154 (unter Caracalla ging er wieder ins Partherreich); Justi 1895: 327 (Tiridates, Nr. 15); erwogen auch von Fritz Geyer, Tiridates 8, *RE VI A 2* (1937), 1444 (armenischer Prinz oder Vologeses' Bruder); ebenso Schippmann 1980: 113f., Anm. 113; vgl. dagegen Chaumont 1987: 442. Platnauer (1918: 116) nahm an, daß Tiridates am Zug des Septimius Severus teilnahm, unterschied ihn aber vom Bruder des Vologeses. Dieser Tiridates (Karras-Klapproth 1988: 184f.) wird von Cassius Dio im Kontext des Partherzuges Caracallas erwähnt (77, 19, 1–2; 21, 1): Die Weigerung des Vologeses (gemeint ist Vologeses VI., der Sohn Vologeses' V.), Tiridates und den kynischen Philosophen Antiochos aus Kilikien (PIR² A 743; Marie-Odile Goulet-Cazé, A 201. Antiochos de Cilicie dit le Transfuge, *Dictionnaire des philosophes antiques* 1, 1989: 218) auszuliefern, habe Caracalla als Vorwand für einen Krieg gegen die Parther genutzt. Antiochos habe sich als Philosoph dem Heer des Severus und des Caracalla angeschlossen und hier großes Ansehen erworben, sei später aber zusammen mit Tiridates zum Parther übergelaufen. Nach der Kriegsdrohung des Caracalla habe der Partherkönig indes Tiridates und Antiochos ausgeliefert. Tiridates könnte aus dem Arsakidenhaus stammen (so Karras-Klapproth 1988: 184; Wolski 1993: 192), weitergehende Überlegungen bleiben jedoch Spekulation. Für eine Identifizierung mit dem Bruder Vologeses' V. gibt es keinen Grund (zur ebenfalls unbeweisbaren These, daß es sich um einen Armenier handelt, vgl. Chaumont 1976: 155).

²⁷ Zu Vologeses V. vgl. Klaus Schippmann, Balaš V, *Encyclopaedia Iranica* 3 (1989), 577f.; Hanslik 1962; Karras-Klapproth 1988: 206f.; Wolski 1993: 187–191. Zu seiner Machtübernahme vgl. auch Wolski 1993: 187 (vielleicht kurze Mitregentschaft); anders Debevoise 1938: 255 (Bürgerkrieg zwischen Vologeses III. und Vologeses IV.; Regierungswechsel 192); Schippmann 1980: 68 mit Anm. 102 (Mitregentschaft oder Bürgerkrieg; Regierungswechsel 190/191 oder 192/193). Im Jahr 190/191 (= 502 seleuk. Ära) prägten in Seleukeia am Tigris sowohl Vologeses IV. als auch Vologeses V., vgl. Alram 1986: 132–135.

²⁸ Herodian 3, 1, 2; vgl. ferner Plut. *Ant.* 40, 2. Zu den Adelskontingenten vgl. Ios. *ant. Iud.* 20, 69; Plut. *Crass.* 21, 7; Iust. 41, 2, 6; Chronik von Arbela S. 7–8 T / S. 25–27 Ü; Hauser 2005: 186 u. 199–202; Lerouge 2007: 309f.

Positionen in Nordmesopotamien sichern und am Euphrat nach Süden vorstoßen, die geräumten Städte Babylon und Seleukeia am Tigris einnehmen und schließlich jenseits des Tigris die Residenz Ktesiphon erobern und plündern. Vologeses, der in diesem Jahr offensichtlich kein größeres Heer zusammengerufen hatte, zog sich im Herbst 197 beim Anmarsch der Römer wohl ins iranische Hochland zurück.²⁹

Ein Bruder Vologeses' V. wird in keiner anderen westlichen oder orientalischen Quelle erwähnt. Innerhalb der herrschenden Arsakidenfamilie findet sich aber häufig das Phänomen des Brüderstreits: Die Partherkönige besaßen im allgemeinen mehrere Frauen, sowohl Ehefrauen als auch Konkubinen, mit denen sie zahlreiche männliche Nachkommen zeugten. Der Thronfolger wurde zumeist vom König bestimmt, wobei er in seiner Entscheidung relativ frei war, die Wahl mußte also nicht auf den ältesten Sohn fallen. Zudem spielte die soziale Stellung der Mutter keine Rolle, sie konnte auch eine Konkubine aus dem Harem des Königs sein.³⁰ Übergangene Söhne oder andere nähere Verwandte versuchten nach dem Tod des Königs häufig, ihre Herrschaftsansprüche mit Gewalt durchzusetzen, was zu schweren und teilweise langen Bürgerkriegen im Partherreich führen konnte.³¹ Diese Thronkämpfe im Königshaus schwächten das Reich in größerem Umfang und boten den Römern immer wieder Gelegenheit zu Offensiven gegen die Parther.³² Wurde der unterlegene Thronprätendent nicht getötet, blieb ihm oft nur ein Ausweg: die Flucht über den Euphrat.³³ Ein solcher Fall dürfte auch hier vorliegen: Der Bruder des Vologeses zettelte wahrscheinlich kurz nach dessen Regierungs-

²⁹ Vgl. Anm. 54.

³⁰ Vgl. Huber/Hartmann 2006: 498f.; Lerouge 2007: 251f. So wählte Orodes II. kurz vor seinem Tod 38 v.Chr. unter seinen 30 Söhnen Phraates (IV.) als seinen Nachfolger aus, Iust. 42, 4, 14–16; vgl. Cass. Dio 49, 23, 3; Karras-Klapproth 1988: 108 u. 138. Phraates I. setzte 171 v.Chr. unter Umgehung seiner zahlreichen Söhne seinen Bruder Mithradates I. als Thronfolger ein, Iust. 41, 5, 9–10; Karras-Klapproth 1988: 77 u. 131. Der ab 51 n.Chr. regierende Vologeses I. soll der Sohn einer griechischen Konkubine gewesen sein, Tac. ann. 12, 44, 2; Huber/Hartmann 2006: 497. Zu den Frauen am Hof der Arsakiden vgl. bes. Huber/Hartmann 2006.

³¹ Ein Bruderkrieg brach etwa nach dem Tod Vologeses' V. zwischen seinen beiden Söhnen Vologeses VI. (207/08–221/22 oder 227/28) und Artabanos IV. (213–224; PIR² A 1158) aus, Cass. Dio 77, 12, 2^a; Karras-Klapproth 1988: 36f. u. 208; Wolski 1993: 191f. Am Anfang des 2. Jahrhunderts tobte ein Bürgerkrieg zwischen Osroes (108/109–127/128; PIR² O 156), dem Bruder Pakoros' II. (77/78–108/09 oder 114/15; PIR² P 32), und Vologeses III. (111/112–147/148), wohl Pakoros' Sohn, Cass. Dio 68, 26, 4²; Karras-Klapproth 1988: 114–117 u. 201f.; Hartmann (im Druck). Bruderkriege im Arsakidenhaus waren aber auch in früheren Epochen ein strukturelles Problem im Partherreich: Nach ihrem Mord an Phraates III. 58/57 v. Chr. lieferten sich so seine beiden Söhne Mithradates III. und Orodes II. einen erbitterten Bürgerkrieg, der mit Orodes' Sieg und Mithradates' Hinrichtung endete, App. Syr. 257; Cass. Dio 39, 56, 2–3; 40, 12, 1; Iust. 42, 4, 1–5; vgl. auch Ios. ant. Iud. 14, 103; Plut. Crass. 21, 8; Karras-Klapproth 1988: 84 u. 104f.; Wolski 1993: 127f.; Lerouge 2007: 63f. u. 70–74. Zu den Bürgerkriegen im Partherreich vgl. zudem Ios. ant. Iud. 18, 43; Plut. Ant. 53, 11; Lucull. 36, 5; Tac. ann. 2, 2, 1; 11, 10, 4. Vgl. allgemein dazu Lerouge 2007: 262f. u. 267–270.

³² So wird in den Quellen vermerkt, daß Trajan (Cass. Dio 68, 26, 4²) und Caracalla (Cass. Dio 77, 12, 2^a–3) Bürgerkriegssituationen im Partherreich für ihre Eroberungszüge ausnutzten.

³³ In seinen *res gestae* rühmt sich Augustus, daß die Partherkönige Tiridates und Phraates zu ihm ins Exil flohen (32, 1: *ad me supplices confug[erunt] r[eges] Parthorum Tirida[te]s et post[ea] Phrat[es], regis Phratis filiu[s]*); Scheid 2007: 80. Tiridates mußte nach seinem erfolglosen Aufstand gegen Phraates IV. 25 v.Chr. zu den Römern fliehen; vergeblich bat Phraates später Augustus um die Auslieferung des Rivalen, Cass. Dio 51, 18, 2–3; 53, 33, 1–2; Iust. 42, 5, 6–9; Karras-Klapproth 1988: 171–174; Wolski 1993: 146f. Phraates V. Phraatakes wurde 2 n.Chr. vom Adel gestürzt und starb bald darauf im römischen Exil, Ios. ant. Iud. 18, 43; Wolski 1993: 149; Huber/Hartmann 2006: 495. Auch Mithradates III. (s.o.) floh für einige Zeit ins Römische Reich zu Gabinius, Ios. ant. Iud. 14, 103; App. Syr. 257; Cass. Dio 39, 56, 2–3.

übernahme im Jahr 190/191 eine Revolte gegen den neuen Herrscher an und mußte nach seinem erfolglosen Aufstand ins Römische Reich fliehen.³⁴

Über die inneren Zustände des Partherreiches unter Vologeses V. liegen in den westlichen Quellen keine anderen Angaben vor. In der syrischen Chronik von Arbela, einer Kirchengeschichte dieses Bistums in der Adiabene, die wohl in der Mitte des 6. Jahrhunderts oder erst in der ersten Hälfte des 7. Jahrhunderts verfaßt wurde, deren Authentizität aber in der Forschung nicht unumstritten ist,³⁵ findet sich dagegen ein Bericht über Unruhen im Partherreich in dieser Periode. Im Kapitel zum Bischof Hābēl von Arbela (183–190) liefert diese späte Quelle einen zweifellos ausgeschmückten, im Kern aber offenbar historischen Bericht über die Ereignisse:³⁶ Damals sei „Wālgāš der Vierte“ – gemeint ist Vologeses V.³⁷ – erstarkt und habe den Römern viele Länder abgenom-

³⁴ Sellwood (1971: 281–283) listet als Type 85 Drachmen und Bronzemünzen des literarisch nicht bezugten Königs Osroes (revers: ḥwsrw MLK' und griechische Scheinlegende) aus einer iranischen Münze (wohl Ekbatana) auf, die große stilistische Ähnlichkeiten mit den Prägungen unter Vologeses IV. aus Seleukeia aufweisen. Er datiert die (früher Artabanos IV. zugewiesenen) Münzen daher um 190 und versteht Osroes (II.) als einen Gegenkönig, der den Iran kontrollierte; vgl. auch Sellwood 1967: 25 (Type 73) u. 1983: 297; Alram 1986: 134 mit Tafel 14, Nr. 421 (vgl. S. 134, Anm. 508: Übernahme der Datierung Sellwoods); Shore 1993: 158f. Nr. 437–441 u. 172, Nr. 636 (190, aus Ekbatana); Schuol 2000: 362. Während Vologeses IV. und sein Sohn Vologeses V. in dieser Periode kontinuierlich in Seleukeia am Tigris prägten (Vologeses IV. in den Jahren 459–502 seleuk. Ära, Vologeses V. in den Jahren 502–519 seleuk. Ära; Sellwood 1971: 267–280 u. 284–289; Alram 1986: 132–135), beanspruchte zum Zeitpunkt des Regierungswechsels 190/91 (= 502 seleuk. Ära) also vielleicht im iranischen Hochland ein anderer Arsakide den Thron für sich. Ob dieser Osroes (II.) der bei Cassius Dio erwähnte Bruder Vologeses' V. oder zumindest ein naher Verwandter dieses Königs war, der sich um 190 gegen Vologeses IV. oder Vologeses V. auflehnte, kann aber auf Grund der großen Probleme bei der Interpretation und Datierung der parthischen Münzprägung nicht sicher gesagt werden. Fabrizio Sinisi, Mitarbeiter am Projekt „Sylloge Nummorum Parthorum“ der Numismatischen Kommission der ÖAW (E-Mail vom 10.12.2008), bestätigt zwar die Datierung der Münze um 190 auf Grund der stilistischen Kriterien, bezweifelt aber, daß man allein aus der Tatsache, daß Vologeses IV. und Osroes (II.) zur selben Zeit prägten, schließen kann, es handele sich um einen Gegenkönig zu Vologeses. Auch sei Sellwoods Zuweisung der Prägungen (entsprechend der Münzmarken) zu unterschiedlichen Münzstätten nicht sicher erwiesen.

³⁵ Die Chronik wurde wohl von einem sonst unbekanntem Mšīhā-zkā zusammengestellt; sie wird hier nach der Ausgabe (mit deutscher Übersetzung) von Peter Kawerau 1985 zitiert (Text des Manuskripts und Übersetzung in zwei Bänden); vgl. auch die deutsche Übersetzung mit Kommentar von Sachau 1915 sowie die italienische Übersetzung mit Einleitung und Anmerkungen von Ramelli 2002. Die Frage der Echtheit der von Alphonse Mingana (1907/1908: 1–156) erstmals zusammen mit einer französischen Übersetzung herausgegebenen Chronik ist in der Forschung umstritten: Als eine Fälschung Minganas sehen den Text Abfalğ 1966 und insbesondere Fiey 1967; skeptisch bezüglich des historischen Wertes bereits Ortiz de Urbina 1936 (bes. S. 32); vgl. zu dieser Frage bes. Kettenhofen 1995 (mit weiterer Literatur). Kettenhofen stellt die Echtheit der Chronik nicht in Frage, meint aber, daß sie wohl erst im 11. oder 12. Jahrhundert zusammengestellt wurde und keine für den Althistoriker wertvollen Mitteilungen zur Ereignisgeschichte liefert (S. 318f.); als authentisches Zeugnis, deren Berichte für die frühe Zeit zumindest einen historischen Kern bieten, sehen die Chronik (neben den oben genannten Herausgebern und Übersetzern) etwa Pigulevs-kaja 1963: 113–116; Altheim-Stiehl 1985; Chaumont 1987: 440f.; Hage 1988; Schwaigert 1990; Wiesehöfer 1998b: 428f.; Gerhardt/Hartmann 2000, bes. 135; Schuol 2000: 194; Jullien/Jullien 2001, bes. 82f. (mit einem umfanglichen Forschungsbericht, S. 41–48); Ramelli 2006. Zur Chronik vgl. noch Brock 1979/80: 23–25; Peter Kawerau, Chronicle of Arbela, *Encyclopaedia Iranica* 5 (1992), 548f.

³⁶ Chronik von Arbela S. 22–23 T / S. 41–42 Ü. Zu den Daten des Bischofsamtes vgl. Mingana 1907/1908: 157; vgl. aber die Korrekturen bei Ortiz de Urbina 1936: 11–13 (nach ihm amtierte Hābēl von 171 bis etwa 199); vgl. auch Jullien/Jullien 2001: 55–7; Ramelli 2006: 153.

³⁷ Unter dem Episkopat des Išhāq (135–148; nach Ortiz de Urbina 1936, 13: 123–136) regierte „Wālgāš der Zweite“ (S. 6 T / S. 24 Ü), also Vologeses III. (111/112–147/148). Der Autor übergeht in seiner Zählung

men.³⁸ Auch sei er mit seinem Heer von 120.000 Mann gegen die aufständischen Perser gezogen, die sich schon einige Zeit auf einen Krieg gegen ihn vorbereitet hätten. Im Land Ḥūrāsān seien beide Heere zusammengestoßen. Nach Anfangserfolgen der Perser und Meder, denen es gelungen sei, die Parther einzukreisen und in die Flucht zu schlagen, hätten die Parther in einer großen Kraftanstrengung das Blatt noch einmal wenden können. Sie hätten die Perser besiegt und bis ans Meer getrieben. Auch die restlichen Perser seien danach von ihnen geschlagen worden. Dann wird in der Chronik berichtet, daß zu dieser Zeit überall Kriege waren. Nach einem Exkurs zu den Christenverfolgungen im Römischen Reich³⁹ wendet der syrische Autor schließlich den Blick in die heimische Adiabene: Da Narsai, der König der Adiabene, sich dem Zug der Parther nicht angeschlossen habe, seien die erzürnten Parther nach ihrem Sieg über die Perser in die Adiabene eingefallen, hätten die Städte geplündert und zerstört sowie Narsai im Großen Zab ertränkt. Der Bischof Hābēl habe in dieser schweren Zeit die Christen gestärkt.⁴⁰

Wiesehöfer, der den Bericht sicher zutreffend für im Kern historisch hält, charakterisiert dieses Ereignis als einen „Aufstand der Perser“ am Ende des 2. Jahrhunderts.⁴¹

den Usurpator Vologeses II., vgl. Kettenhofen 1995: 293 mit Anm. 48; Jullien/Jullien 2001: 56f.; Ramelli 2006: 153–155.

³⁸ Nach Kettenhofen (1995: 295f.) ist diese Nachricht „falsch“ – vielmehr nahm Septimius Severus dem Partherkönig durch die Besetzung Nordmesopotamiens Land ab. Der Autor der Chronik könnte dabei aber m. E. auch auf die kurzfristigen militärischen Erfolge des Vologeses zwischen dem ersten und dem zweiten Partherkrieg des Severus anspielen; in dieser Zeit konnte der Partherkönig tatsächlich Nordmesopotamien wieder weitgehend in seinen Besitz bringen. In jedem Fall ist die Aussage der Chronik aber eine maßlose Übertreibung; vgl. auch Ortiz de Urbina 1936: 14 (die Chronik berichte an dieser Stelle über den Partherkrieg des Severus, der fälschlich als Erfolg der Arsakiden verbucht wird). Für Debevoise (1938: 256, Anm. 79) spricht der Autor an dieser Stelle die Belagerung von Nisibis durch Osrhoener und Adiabener auf Befehl Vologeses' im Jahr 194/195 an (nach Cass. Dio 75, 1, 2, vgl. Anm. 9); ebenso Pigulevskaja 1963: 75; Angeli Bertinelli 1976: 35, Anm. 191; Birley 1988: 117; Ramelli 2006: 154f.; vorsichtiger Jullien/Jullien 2001: 57.

³⁹ Chronik von Arbela S. 23–26 T / S. 42–44 Ü.

⁴⁰ Chronik von Arbela S. 26 T / S. 44 Ü.

⁴¹ Wiesehöfer 1998b: 428f.: Der Aufstand könne „im Gegensatz etwa zu Ort und Art der Auseinandersetzung“ historisch sein (S. 429); vgl. ferner Wiesehöfer 2008: 534; historischer Bericht über einen Perseraufstand auch nach Ramelli 2006: 154f.; Aufstand im Iran nach Ziegler 1964: 131; Colledge 1967: 168; Schippmann 1980: 69. Jullien/Jullien (2001: 57) meinen, es handele sich um die Revolte des Kleinkönigs Pāpak in der Persis; der Dynast (aus der Familie der Sāsāniden) habe sich in der Persis während des Einmarsches des Septimius Severus in Mesopotamien gegen die arsakidische Regierung aufgelehnt; die Revolte habe sich aber nur auf „le centre du Fārs“ erstreckt. In dieser Passage zu Bischof Hābēl seien Daten zur Regierung Vologeses' IV. und Vologeses' V. vermischt. Diese Deutung ist wenig wahrscheinlich: Der erste Abfall der Sāsāniden erfolgte eher am Anfang des 3. Jahrhunderts, wohl im Jahr 205/06, vgl. Altheim-Stiehle 1978: 116; Frye 1983: 117 u. 1984: 291f.; Wiesehöfer 2008: 535. Nach Sachau (1915: 34) fand unter Vologeses ein erster größerer „Zusammenstoß“ zwischen Parthern und den „vereinigten Persern und Medern“ statt, der bereits auf den späteren Sturz der Arsakiden vorausweist. Debevoise (1938: 258f.) übernahm den Bericht der Chronik auch in seinen Details. Der militärische Erfolg des Septimius Severus im ersten Partherkrieg „had apparently crystallized revolutionary sentiment in Iran, and definite action was probably begun by the Medes and the people of Persis before the withdrawal of Severus“; ähnlich Hanslik 1962: 1851; Pigulevskaja 1963: 75f.; Birley 1988: 117; Spielvogel 2006: 88. Von einem Aufstand der Meder und Perser, also der Magnaten in diesen Regionen, gegen Vologeses V. 196 spricht Wolski (1993: 189), der auch betont, daß die Völker sich nun nach langer Loyalität gegen ihre parthischen Oberherren auflehnten und damit letztlich den Sturz der Dynastie herbeiführten; ähnlich Schuol 2000: 364; Verstandig 2001: 333f. Vgl. Shore 1993: 46, 76 u. 79 (Rebellion im Iran um 197, vielleicht unter Pāpak). Ortiz de Urbina (1936: 14 u. 24f.) referiert die Schilderungen der Chronik, verweist aber auf fehlende Parallelquellen; er zweifelt daher an ihrer Historizität. Starke Zweifel an der Glaubwürdigkeit des Berichts äußert Kettenhofen (1995: 296f.).

Die Dimensionen des Konflikts dürften jedoch größer gewesen sein: Dem Heer des Partherkönigs standen nicht nur die aufständischen Perser,⁴² sondern auch die Meder, also Truppen aus dem Vasallenkönigreich Medien gegenüber. Die in der Chronik angegebene Schlachtregion Chorāsān in Zentralasien ist kaum wahrscheinlich und dürfte eher eine anachronistische Ausschmückung des Berichtes durch den Autor darstellen.⁴³ Zu denken wäre wohl eher an eine Schlacht in Xūzistān (der Susiane) oder in Medien, aber auch diese Notiz spricht gegen einen lediglich regionalen Aufstand. Schließlich zeigen die Schilderungen über das Schicksal des Narseh,⁴⁴ daß es sich offenbar um eine reichsweite Krise handelte: Der König der Adiabene, Narseh, stellte sich nicht hinter Vologeses V., schickte also nicht das geforderte Heeresaufgebot gegen den Aufstand der Perser und Meder.⁴⁵ Es handelte sich somit um einen Konflikt, in dem von den Satrapen und Vasallenkönigen des Partherreiches eine Positionierung für oder gegen den legitimen Großkönig erwartet wurde. Nach dem Sieg über die Aufständischen aus Medien und der Persis wurden diejenigen, die Vologeses V. im Thronkonflikt nicht unterstützt hatten, für ihre Illoyalität bestraft: Narseh wurde entmachtet und hingerichtet. Der Autor der Chronik schmückt auch hier den Bericht mit Schilderungen über Zerstörungen und Plünderungen in der Adiabene durch die Parther aus. Es dürfte sich somit bei diesem Ereignis eher um einen Bürgerkrieg zwischen zwei Thronprätendenten als nur um einen regionalen Aufstand in der Persis gehandelt haben.⁴⁶

Eine genaue Datierung des Ereignisses ist nicht möglich, der Autor setzt es sowohl in das Episkopat des Hābēl (183–190) als auch in die Regierungszeit Vologeses' V. (190/191–207/208), wahrscheinlich erfolgte der Aufstand also um 190.⁴⁷ Unter der Voraussetzung, daß die Chronik von Arbela eine authentische Quelle ist und einen im

⁴² Zur Persis in der Partherzeit vgl. bes. Wiesehöfer 1998b u. 2008: 532–534.

⁴³ Vgl. bes. Kettenhofen 1995: 296 mit Anm. 69 (der administrative Begriff ist erst im 6./7. Jahrhundert bezeugt; denkbar wäre aber eine ältere „unspezifische Bedeutung“, also mittelpers. *xwarāsān*, „Sonnenaufgang, Osten“); Schlachtort historisch nach Sachau 1915: 34; Pigulevskaja 1963: 75; ebenso Debevoise 1938: 258, nach dem die Parther die Perser bis ans Kaspische Meer trieben; so auch Hanslik 1962: 1851. Diese Verfolgung bis ans Meer ist wohl ebenfalls als rhetorische Ausschmückung des Autors anzusehen.

⁴⁴ Starke Zweifel an der Historizität des Berichts äußert Kettenhofen 1995: 297; unhistorisch nach Tubach 1986: 217, Anm. 18.

⁴⁵ Nach Debevoise (1938: 259) wurde der König nicht nur für seine mangelnde Unterstützung im Aufstand der Meder und Perser, sondern auch für seine romfreundliche Haltung bestraft. Den Grund für Narsehs Absetzung (um 196) sieht auch Schippmann (1980: 69) in seiner Römerfreundlichkeit; vorsichtiger Schuol 2000: 364; unsicher Altheim 1952: 137f. (Narsehs Abfall als Ausdruck des Drangs der parthischen Vasallen zur „Versetzung“ gewertet); zu dieser Strafaktion gegen Narseh von Adiabene vgl. noch Pigulevskaja 1963: 75f.; Ziegler 1964: 131; Colledge 1967: 168; Chaumont 1987: 441.

⁴⁶ Die parthischen Vasallenkönige der Adiabene hatten sich auch früher schon zuweilen gegen die Arsakidenherrscher gestellt: Artaxares, ein sonst unbekannter König der Adiabene, mußte aus dem Partherreich zu Augustus fliehen (August. *res gest.* 32, 1); Frye 1984: 236; Scheid 2007: 81 (Flucht um 33/30–27/26 v. Chr.). Als der Partherkönig Vardanes (38–45) kurz nach seinem Regierungsantritt den Könige der Adiabene Izates (um 36–55/60; PIR² I 891) um militärische Unterstützung für einen Zug gegen die Römer bat, weigerte sich dieser laut Josephos (*ant. Iud.* 20, 69–70), wurde aber nicht bestraft; Rajak 1998: 318f.

⁴⁷ Debevoise (1938: 258) vermutet dagegen, daß die Erfolge des Septimius Severus im ersten Partherkrieg zu einer Aufstandswelle um 195/96 führten. Im Anschluß an Debevoise vertreten eine Datierung des Aufstands um 195/196 auch Pigulevskaja 1963: 75; Ziegler 1964: 131; Colledge 1967: 168; Schippmann 1980: 69; Birley 1988: 117; Wolski 1993: 189; Schuol 2000: 364; Verstandig 2001: 333; Spielvogel 2006: 88 u. 113. Nach Wolski (1993: 189f.) folgten der Niederschlagung des Aufstands der Zug gegen Narseh von Adiabene und die Belagerung von Nisibis 196.

Kern historischen Bericht bietet, kann also festgehalten werden, daß der syrische Autor sowohl von den militärischen Erfolgen Vologeses' V. gegen die Römer, also von der kurzzeitigen Vertreibung der römischen Truppen aus fast ganz Nordmesopotamien im Jahr 196, als auch von den starken innenpolitischen Erschütterungen am Anfang seiner Regierungszeit um 190 Kenntnis hatte. Es wäre durchaus möglich, daß dieser Aufstand gegen Vologeses V. mit dem oben vermuteten Konflikt zwischen den beiden Söhnen Vologeses' IV. identisch ist: Der aufständische Bruder könnte etwa ein Herrscher in einem der Teilkönigreiche gewesen sein, der sich nach dem Tod des Vaters gegen Vologeses V. wandte, an der Spitze des aufständischen Heeres der Perser und Meder stand, vom legitimen Arsakiden dann aber vernichtend geschlagen wurde. Denkbar wäre es aber auch, daß Vologeses' Bruder sich ähnlich wie Narsai in diesem Aufstand der Meder und Perser illoyal zeigte und daher aus dem Partherreich fliehen mußte. Diese Überlegungen müssen jedoch Vermutungen bleiben.

Septimius Severus führte den Bruder nun 197/198 zurück in seine Heimat. Die Motivation ist naheliegend: Die römischen Kaiser nutzten immer wieder innere Konflikte in Parthien und Rivalitäten innerhalb der Arsakidenfamilie für ihre eigenen politischen Ziele: So entsandten sie mehrmals parthische Thronprätendenten, um einen Bürgerkrieg bei ihren Nachbarn anzuzetteln.⁴⁸ Trajan setzte im Jahr 117 den Arsakiden Parthamaspatas als Klientelkönig in Ktesiphon ein, um die Unterwerfung des Partherreiches propagieren zu können.⁴⁹ Septimius Severus wollte wohl nun den Bruder des Vologeses zu einem römischen Vasallenkönig auf dem Thron in Ktesiphon machen. Diese Einsetzung wäre der krönende Abschluß seines zweiten Partherkrieges und der beste Ausdruck für seinen militärischen Sieg über die Arsakiden gewesen.⁵⁰

⁴⁸ Auf Bitte des parthischen Adels entsandte Augustus im Jahr 8 n.Chr. Vonones, einen an seinem Hof aufgewachsenen Sohn Phraates' IV., als König ins Partherreich. Vonones I. wurde aber bereits 10 n.Chr. wieder von Artabanos II. gestürzt und aus dem Partherreich vertrieben, August, *res gest.* 33; Ios. *ant. Iud.* 18, 46–52; Tac. *ann.* 2, 1–4; vgl. Suet. *Aug.* 21, 3; Karras-Klapproth 1988: 28f. u. 210–212; Wolski 1993: 150; Lerouge 2007: 110–113; Scheid 2007: 82. Als sich im Jahr 35 Teile des parthischen Adels unter Sinnakes gegen Artabanos II. erhoben, entsandte Tiberius einen weiteren ebenfalls am Hof des Augustus aufgewachsenen Sohn Phraates' IV. namens Phraates nach Parthien, der hier als König eingesetzt werden sollte. Er starb jedoch unterwegs in Syrien an einer Krankheit, Tac. *ann.* 6, 31, 1–32, 2; Cass. Dio 58, 26, 2; Petr. *Patr. fr.* 2 (*FHG* IV 184); Karras-Klapproth 1988, 147f. Nach seinem Tod schickte Tiberius den Prinzen Tiridates, den Enkel Phraates' IV. Er wurde in Ktesiphon zum König gekrönt, dann aber im Jahr 36 von Artabanos wieder vertrieben; der Prinz mußte nach Syrien fliehen, Tac. *ann.* 6, 32, 3; 6, 36–37; 6, 41, 2–44, 5; Cass. Dio 58, 26, 2–3; Petr. *Patr. fr.* 2 (*FHG* IV 184); Karras-Klapproth 1988: 176–178; Schottky 1991: 82f.; Wolski 1993: 160f.; Lerouge 2007: 133. Kaiser Claudius sandte schließlich auf Bitten des Adels 48/49 den in Rom lebenden Sohn Vonones' I., Meherdates, als Gegenkönig zu Gotarzes II. nach Parthien. Gotarzes besiegte ihn jedoch und ließ ihn verstümmeln, Tac. *ann.* 11, 10, 4; 12, 10–14; Karras-Klapproth 1988: 73f.; Wolski 1993: 162f.; Lerouge 2007: 133.

⁴⁹ Zu Parthamaspatas (PIR² P 132) vgl. Cass. Dio 68, 30, 3; HA *Hadr.* 5, 4; Angeli Bertinelli 1976: 21; 2000: 52; Karras-Klapproth 1988: 130f.; Speidel 2002: 39; Fündling 2006: 415–417; Lerouge 2007: 151. Zu den von den Römern in Parthien eingesetzten *reges* vgl. allgemein Lerouge 2007: 110–112 u. 142f.

⁵⁰ Lerouge (2007: 165–167) meint, daß Trajan der letzte Kaiser gewesen sei, der versucht habe, das Partherreich zu unterwerfen und hier einen römischen Klientelkönig einzusetzen. Nach Trajan hätten die Herrscher die bisherige Ideologie aufgegeben, nach der sich die Arsakiden in einem Klientelstatus zu Rom befinden; die Partherkriege seien nun einzig geführt worden, um einen prestigeträchtigen Sieg über die orientalischen Barbaren zu erringen, den man dann propagandistisch auswerten konnte. Die dürftige Quellenlage gestattet aber weder für den Partherkrieg unter Marc Aurel noch für die Züge der Severerzeit eine solche Aussage.

Warum dies nicht gelang, entzieht sich unserer Kenntnis. Cassius Dio berichtet, daß Septimius Severus nach der Einnahme Ktesiphons Vologeses nicht weiter verfolgte und sich auch in der Residenz nicht länger aufhielt, sondern auf Grund von Versorgungsengpässen und wegen der Unkenntnis der Örtlichkeiten wieder in Richtung Norden abrückte.⁵¹ Severus' Münzen feiern zwar die VICTORIA PARTHICA MAXIMA,⁵² nicht jedoch die Einsetzung eines *rex*,⁵³ so daß der Kaiser seine Pläne offensichtlich nicht umsetzen konnte. Wahrscheinlich fehlten Zeit und Gelegenheit für diesen politischen Akt. Der schnelle Abbruch der militärischen Unternehmung dürfte dabei weniger durch die von Dio genannte Ortskenntnis der Römer, sondern wohl eher durch die Schwierigkeiten der Truppenversorgung verursacht worden sein. Zudem drohte wohl auch eine parthische Gegenoffensive,⁵⁴ so daß sich Septimius Severus recht überstürzt aus dem Gebiet

⁵¹ Cass. Dio 75, 9, 4: οὐ μέντοι οὔτε τὸν Οὐολόγαισον ἐπέδιωξεν οὔτε τὴν Κτησιφῶντα κατέστχεν, ἀλλ' ὡσπερ ἐπὶ τοῦτο μόνον ἐστρατευκῶς ἴν' αὐτὴν διαρπάσῃ ᾤχετο, τὸ μὲν ἀγνωσίᾳ τῶν χωρίων τὸ δ' ἀπορία τῶν ἐπιτηδείων. Versorgungsprobleme und Krankheiten erwähnt auch der Autor der *Historia Augusta* (*Sept. Sev.* 16, 1–2). Vgl. Hasebroek 1921: 112; Debevoise 1938: 260; Birley 1988: 130; Spielvogel 2006: 113 u. 116.

⁵² BMC Emp. V 205, Nr. 265 (ab 201); vgl. 211, Nr. 295–297 (von 201–206); im Jahr 197/98 nur: VICT PARTHICAE: BMC Emp. V 62, Nr. 261.

⁵³ So bezeugt etwa Trajans Münzprägung von 117 die Einsetzung des Parthamaspatas in Parthien (s.o.): REX PARTHIS DATVS, BMC Emp. III 223, Nr. 1045–1049 (von 116/117).

⁵⁴ Der Autor der *Historia Augusta* berichtet über Widerstand der Parther nach der Einnahme Ktesiphons: Der attackierte Septimius Severus habe sich aber behauptet, eine Stadt eingenommen, den König in die Flucht gejagt und sich den *Parthicus*-Titel verdient (*Sept. Sev.* 16, 2: *cum obsistentibus Parthis ... tamen perstitit et oppidum cepit et regem fugavit et plurimos interemit et Parthicum nomen meruit*). Kurz zuvor hatte er geschrieben, daß Severus nach dem Sieg über den König Ktesiphon erobert habe (*Sept. Sev.* 16, 1: *Ctesifontem pulso rege pervenit et cepit hiemali prope tempore*). Daß Severus die Parther zweimal besiegte, vor und nach der Einnahme Ktesiphons, ist wenig wahrscheinlich; bei *pulso rege* und *regem fugavit* dürfte es sich also um eine Dublette handeln, mit dem *oppidum* ist dann Ktesiphon gemeint (vgl. Rubin 1975: 427). Im allgemeinen für historisch gehalten wird dagegen die Flucht des Königs aus dem von den Römern angegriffenen Ktesiphon (auch unter Hinweis auf Cassius Dio 75, 9, 4, laut dem Severus von einer Verfolgung des Vologeses absah, s.o.), so etwa Hasebroek 1921: 112; Kerler 1970: 95; Rubin 1975: 427; Angeli Bertinelli 1976: 38; Frye 1984: 243; Chaumont 1987: 443; Birley 1988: 130; Spielvogel 2006: 113f. (Vologeses verschanzte sich in Ktesiphon, nach Herodian). Weitgehend wertlos sind hier die gänzlich fiktiven Schilderungen Herodians (3, 9, 9–11): Severus sei bei Ktesiphon gelandet und gegen die Residenz vorgerückt, habe den unvorbereiteten König Artabanos mit wenigen Reitern zur Flucht gezwungen, die Stadt geplündert und den Königsschatz erbeutet (vgl. Anm. 2). Herodians Verwechslung von Vologeses und Artabanos wird nur von Fuchs (1884: 78) ernst genommen, der vermutet, daß es im Partherreich damals einen Thronprätendenten dieses Namens gegeben habe. Die Darstellung der Ereignisse in der auf Marius Maximus fußenden *Historia Augusta* (und wohl auch bei Cassius Dio und Herodian) dürfte von offiziellen Berichten des Septimius Severus an den Senat in Rom abhängig sein (oder von der Darstellung in Severus' Autobiographie, vgl. Rubin 1980: 133–193; Birley 1988: 203; Chausson 1995), in denen wohl von einer Flucht des Partherkönigs während der Belagerung Ktesiphons gesprochen wurde. In dieser Form ließ Severus die Ereignisse auch auf seinem Triumphbogen auf dem Forum Romanum darstellen: Bild III, Kat. 9 zeigt eine belagerte Stadt am Fluß und einen nach rechts auf einem Pferd fliehenden bedeutenden Parther mit phrygischer Mütze, offenbar den König, vgl. Koeppl 1990: 6 u. 21–24; vgl. auch Rubin 1975: 427. Es darf jedoch bezweifelt werden, ob es im Januar/Februar 198 in oder bei Ktesiphon zu einer direkten Konfrontation zwischen Vologeses und Severus kam. Beim Anmarsch der römischen Armee auf Seleukeia und Ktesiphon zogen sich die Partherkönige im allgemeinen aus ihrer Residenz in das iranische Hochland zurück. Vologeses hätte allenfalls die Konfrontation gesucht, wenn ihm ein größeres Adelsheer zur Verfügung gestanden hätte, was offensichtlich nicht der Fall war. Er dürfte die Stadt also auch diesmal bereits verlassen haben. Severus krönte seinen Siegesbericht wohl mit der Eroberung der Stadt und der Flucht des Königs. Es ist indes nicht unwahrscheinlich, daß parthische Truppen jenseits des Tigris Widerstand leisteten und die Römer auf diese Weise – neben den Versorgungsproblemen – zu einem schnellen Abzug

um Ktesiphon und Seleukeia zurückziehen mußte. Für einen zuweilen in der Forschung unterstellten Frieden zwischen Vologeses V. und Septimius Severus gibt es in den Quellen keinerlei Hinweise; wahrscheinlich kam es weder zu einem solchen Vertrag noch zu einer formalen Anerkennung der römischen Eroberungen in Nordmesopotamien durch die Arsakiden.⁵⁵

Wie Trajan nutzte auch Septimius Severus eine strukturelle Schwäche des Partherreiches, die häufigen Konflikte in der Arsakidenfamilie, für seine offensive Politik gegen den Gegner im Osten aus. Um die Sicherheit der römischen Grenze im Orient zu festigen, ließ er in Nordmesopotamien zwei neue Provinzen einrichten, die als Bollwerk gegen das Partherreich dienen sollten. Um seine Position als siegreicher Kaiser auszubauen und das Partherreich weiter zu schwächen, zog er in seinem zweiten Partherkrieg mit einer großen Streitmacht gegen die Residenz Ktesiphon. Dieser militärische Erfolg sollte wohl wie im Partherkrieg Trajans mit der Einsetzung eines Königs und der Einrichtung eines parthischen Klientelkönigtums, also mit der vollständigen Niederwerfung des Gegners in den Augen der Römer, seinen Abschluß finden, auch wenn sich Severus auf Grund der historischen Erfahrungen zweifellos bewußt war, daß sich ein Partherkönig von Roms Gnaden kaum sehr lange auf dem Thron in Ktesiphon würde halten können. Septimius Severus ging es dabei vor allem um die propagandistische Auswertung dieses Erfolges, der ihn in eine Reihe mit seinem Vorfahren, dem *Parthicus* Trajan, stellen würde.⁵⁶ Zu diesem Zweck führte er den Bruder des regierenden Partherkönigs, der offenbar nach einer Revolte aus seiner Heimat geflohen war, in seinem Gefolge mit. Seine Pläne kamen jedoch nicht zur Ausführung. Dennoch wurde die Arsakidenherrschaft mit Severus' Offensiven in nicht unerheblichem Maße geschwächt: Die Söhne Vologeses' V., die erneut in einen Bruderzwist gerieten,⁵⁷ sollten schließlich Anfang des 3. Jahrhunderts von den Sāsāniden gestürzt werden.

zwangen. Allzu phantasievoll ist das von Verstandig (2001: 335f.) entworfene Szenario: Bereits kurz nach Severus' Abzug aus Ktesiphon sei Vologeses mit einem starken Heer eingetroffen; Severus sei daher zu Verhandlungen mit den Parthern gezwungen gewesen, man habe einen Waffenstillstand ausgehandelt, in dem die Rückgabe der parthischen Gefangenen, die Oberhoheit der Parther über Hatra und die neue Grenze am Chaboras vereinbart worden seien. Für diese Rekonstruktion gibt es keinerlei Quellengrundlage.

⁵⁵ Von einem Friedensschluß am Ende des zweiten Partherkrieges sprechen etwa de Ceuleneer 1880: 120; Fuchs 1884: 81; Günther 1922: 127; Ziegler 1964: 132 (wohl noch 199: wiederhergestellte *amicitia*); Schippmann 1980: 70; Frye 1984: 244; Schmitt 1997: 71 (im Jahr 199); Verstandig 2001: 335f. (s. o.). vorsichtiger Schuol 2000: 365; vgl. dagegen Chaumont 1987: 445f.; Wolski 1993: 190. Die Beziehungen zwischen Rom und Parthien blieben bis zum Kriegszug Caracallas weitgehend friedlich. Um 207/08 (in der Zeit der Statthalterschaft des L. Marius Maximus Perpetuus Aurelianus in *Syria Coele*, vgl. *P. Dura* 56; PIR² M 308) sandte Vologeses V. am Ende seiner Regierung oder eher Vologeses VI. kurz nach Herrschaftsantritt den (sonst unbekanntem) Gesandten Goces ins Römische Reich, *P. Dura* 60 B, Zeile 5–6: *Goces | legatus Parthorum missus ad d(ominos) n(ostros) fortissimos Imp(eratores)*, vgl. bes. Chaumont 1987: 422–436 u. 446f. Der Inhalt der Verhandlungen ist unbekannt.

⁵⁶ Es lassen sich weitere Parallelen und Bezüge zum Partherkrieg des *optimus princeps* Trajan aufzeigen: Die Siegesfeier und die Annahme des Titels *Parthicus maximus* am 28. Januar 198 durch Septimius Severus erinnerten an den Regierungsantritt Trajans vor 100 Jahren, der als erster Kaiser den Siegestitel *Parthicus* getragen hatte (Guey 1948; Kneißl 1969: 144f.; Rubin 1975: 435f.; Angeli Bertinelli 1976: 38; Birley 1988: 130; Daguet-Gagey 2000: 290; Spielvogel 2006: 114); an diesem Tag wurde wohl auch Caracalla zum Mitregenten erhoben (HA *Sept. Sev.* 16, 3; Chaumont 1987: 443; Birley 1988: 130; Daguet-Gagey 2000: 290f.; Spielvogel 2006, 114f.; vgl. aber Rubin 1980, 210f.: Ende Oktober 197). Wie Trajan stieß Septimius Severus bis Ktesiphon vor und belagerte danach (erfolglos) Hatra. Vgl. Speidel 2007: 430.

⁵⁷ Zum Bürgerkrieg zwischen Vologeses VI. und Artabanos IV. vgl. Anm. 31.

LITERATURVERZEICHNIS

- Alram, M. (1986): *Nomina propria Iranica in nummis. Materialgrundlagen zu den iranischen Personennamen auf antiken Münzen*, (*Iranisches Personennamenbuch* 4), 2 Bde., Wien.
- Altheim, F. (1952): *Niedergang der alten Welt*, Bd. 1, Frankfurt a. M.
- Altheim-Stiehl, R. (1978): Das früheste Datum der sasanidischen Geschichte, vermittelt durch die Zeitangabe der mittelpersisch-parthischen Inschrift aus Bīšāpūr, *Archäologische Mitteilungen aus Iran*, N. F. 11: 113–116.
- Altheim-Stiehl, R. (1985): Der Beginn der sasanidischen Reichsherrschaft, in P. Kawerau (Hg.), *Die Chronik von Arbela*, (*Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium* 467–468 / *Scriptores Syri* 199–200), 2 Bde., Louvain, Bd. 2: 13–6.
- Angeli Bertinelli, M.G. (1976): I Romani oltre l'Eufrate nel II secolo d. C. (le province di Assiria, di Mesopotamia e di Osroene), *ANRW* II 9.1: 3–45.
- Angeli Bertinelli, M.G. (2000): Traiano in oriente: la conquista dell'Armenia, della Mesopotamia e dell'Assiria, in J. González (Hg.), *Traiano. Emperador de Roma*, Roma: 25–54.
- Abfalg, J. (1966): Zur Textüberlieferung der Chronik von Arbela, *Oriens Christianus* 50: 19–36.
- Birley, A.R. (1988): *The African Emperor. Septimius Severus*, 2. Aufl., London.
- Birley, A.R. (1997): Marius Maximus: the consular biographer, *ANRW* II 34.3: 2678–2757.
- Brock, S. (1979/80): Syriac historical writing. A survey of the main sources, *Journal of the Iraqi Academy* (Syriac Corporation) 5: 1–30 (ND: ders., *Studies in Syriac Christianity*, Brookfield 1992, Kap. I).
- Campbell, D.B. (1986): What happened at Hatra?, in Ph. Freeman, D. Kennedy (Hg.), *The Defence of the Roman and Byzantine East*, Bd. 1, Oxford: 51–58.
- Campbell, B. (2005): The Severan dynasty, in *The Cambridge Ancient History*, 2nd edition, Bd. 12: *The Crisis of Empire, A. D. 193–337*, Cambridge: 1–27.
- Ceuleneer, A. de (1880): *Essai sur la vie et le règne de Septime Sévère*, Bruxelles.
- Chastagnol, A. (Hg.) (1994): *Histoire Auguste. Les empereurs romains des II^e et III^e siècles*, Paris.
- Chaumont, M.-L. (1976): L'Arménie entre Rome et l'Iran I. De l'avènement d'Auguste à l'avènement de Dioclétien, *ANRW* II 9.1: 71–194.
- Chaumont, M.-L. (1987): Un document méconnu concernant l'envoi d'un ambassadeur parthe vers Septime Sévère (P. Dura 60 B.), *Historia* 36, 422–447.
- Chausson, F. (1995): L'autobiographie de Septime Sévère, *RÉL* 73: 183–198.
- Colledge, M.A.R. (1967): *The Parthians*, London.
- Daguet-Gagey, A. (2000): *Septime Sévère. Rome, l'Afrique et l'Orient*, Paris.
- Debevoise, N.C. (1938): *A Political History of Parthia*, Chicago, II.
- Drijvers, H.J.W. (1977): Hatra, Palmyra und Edessa. Die Städte der syrisch-mesopotamischen Wüste in politischer, kulturgeschichtlicher und religionsgeschichtlicher Beleuchtung, *ANRW* II 8: 799–906.
- Edwell, P.M. (2008): *Between Rome and Persia. The Middle Euphrates, Mesopotamia, and Palmyra under Roman Control*, London.
- Fiey, J.-M. (1967): Auteur et date de la Chronique d'Arbèles, *Orient syrien* 12: 265–302.
- Fluss, M. (1923): Severus 13, *RE* II A 2: 1940–2002.
- Frye, R.N. (1983): The Political History of Iran under the Sasanians, in E. Yarshater (Hg.), *The Cambridge History of Iran*, Bd. 3, Part 1–2: *The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*, Cambridge u. a.: 116–180.
- Frye, R.N. (1984): *The History of Ancient Iran*, (*Handbuch der Altertumswissenschaft* III 7), München.
- Fuchs, C. (1884): *Geschichte des Kaisers L. Septimius Severus*, Wien.
- Fündling, J. (2006): *Kommentar zur Vita Hadriani der Historia Augusta*, Bonn.
- Gerhardt, Th., Hartmann, U. (2000): *Ab Arsace caesus est*. Ein parthischer Feldherr aus der Zeit Trajans und Hadrians, *Göttinger Forum für Altertumswissenschaft* 3: 125–142.
- Glas, T., Hartmann, U. (2008): Die Provinzverwaltung, in K.-P. Johné (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin: 641–672.
- Günther, A. (1922): *Beiträge zur Geschichte der Kriege zwischen Römern und Parthern*, Berlin.

- Guey, J. (1937): *Essai sur la guerre parthique de Trajan*, Bucarest.
- Guey, J. (1948): 28 janvier 98–28 janvier 198 ou Le siècle des Antonins. À propos du *Feriale Duranum*, col. I, l. 14–16, *RÉA* 50: 60–70.
- Gutschmid, A. von (1888): *Geschichte Irans und seiner Nachbarländer von Alexander dem Grossen bis zum Untergang der Arsaciden*, Tübingen.
- Hage, W. (1988): Early Christianity in Mesopotamia. Some Remarks Concerning Authenticity of the Chronicle of Arbela, *The Harp. A Review of Syriac and Oriental Studies* 1, 2–3: 39–46.
- Hanslik, R. (1962): Vologaeses IV., *RE Suppl.* IX: 1851–1852.
- Hartmann, U. (2008): Die Geschichtsschreibung, in K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin: 893–916.
- Hartmann, U. (im Druck): Die Ziele der Orientpolitik Trajans, in R. Rollinger u. a. (Hgg.), *Die vielfältigen Ebenen des Kontakts: Interkulturelle Begegnungen in der Alten Welt*, Stuttgart.
- Hasebroek, J. (1921): *Untersuchungen zur Geschichte des Kaisers Septimius Severus*, Heidelberg.
- Hauser, S.R. (2005): Die ewigen Nomaden? Bemerkungen zu Herkunft, Militär, Staatsaufbau und nomadischen Traditionen der Arsakiden, in B. Meißner, O. Schmitt, M. Sommer (Hgg.), *Krieg – Gesellschaft – Institutionen*, Berlin: 163–208.
- Huber, I., Hartmann, U. (2006): Denn ihrem Diktat vermochte der König nicht zu widersprechen ... Die Position der Frauen am Hof der Arsakiden, in A. Panaino, A. Piras (Hgg.), *Proceedings of the 5th Conference of the Societas Iranologica Europæa*, Bd. 1: *Ancient and Middle Iranian Studies*, Milano: 485–517.
- Johne, K.-P. (Hg.) (2008): *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin.
- Jullien, Ch., Jullien, F. (2001): La *Chronique d'Arbèles*. Propositions pour la fin d'une controverse, *Oriens Christianus* 85: 41–83.
- Justi, F. (1895): *Iranisches Namenbuch*, Marburg.
- Karras-Klapproth, M. (1988): *Prosopographische Studien zur Geschichte des Partherreiches auf der Grundlage antiker literarischer Überlieferung*, Bonn.
- Kawerau, P. (Hg.) (1985): *Die Chronik von Arbela*, (Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium 467–468 / Scriptorum Syri 199–200), 2 Bde., Louvain.
- Kerler, G. (1970): *Die Außenpolitik in der Historia Augusta*, Bonn.
- Kettenhofen, E. (1995): Die Chronik von Arbela in der Sicht der Althistorie, *Simblos* 1: 287–319.
- Kettenhofen, E. (2008): Die kaukasischen Reiche, in K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin: 475–500.
- Kienast, D. (1996): *Römische Kaisertabelle*, 2. Aufl., Darmstadt.
- Kneißl, P. (1969): *Die Siegestitulatur der römischen Kaiser. Untersuchungen zu den Siegerbeinamen des ersten und zweiten Jahrhunderts*, Göttingen.
- Koepfel, G.M. (1990): Die historischen Reliefs der römischen Kaiserzeit VII: Der Bogen des Septimius Severus, die Decennialienbasis und der Konstantinsbogen, *BJ* 190: 1–64.
- Lepper, F.A. (1948): *Trajan's Parthian War*, London.
- Lerouge, Ch. (2007): *L'image des Parthes dans le monde gréco-romain. Du début du I^{er} siècle av. J.-C. jusqu'à la fin du Haut-Empire romain*, Stuttgart.
- Lightfoot, Ch.S. (1990): Trajan's Parthian war and the fourth-century perspective, *JRS* 80: 115–126.
- Longden, R.P. (1931): Notes on the Parthian campaigns of Trajan, *JRS* 21: 1–35.
- Luther, A. (2008): Nordmesopotamien, in K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin: 501–509.
- Magie, D. (1950): *Roman Rule in Asia Minor*, 2 Bde., Princeton.
- Magioncalda, A. (1982): Testimonianze sui Prefetti di Mesopotamia (da Settimio Severo a Diocleziano), *Studia et Documenta Historiae et Iuris* 48: 167–238.
- Millar, F. (1993): *The Roman Near East (31 B.C.–A.D. 337)*, Cambridge, Mass.
- Mingana, A. (1907/8): *Sources syriaques*, Bd. 1, Leipzig.
- Mommsen, T. (1904): *Römische Geschichte*, Bd. 5: *Die Provinzen von Caesar bis Diocletian*, 5. Aufl., Berlin.
- Murphy, G.J. (1945): *The Reign of the Emperor L. Septimius Severus from the Evidence of the Inscriptions*, Diss. Univ. of Pennsylvania, Philadelphia.
- Ortiz de Urbina, I. (1936): Intorno al valore storico della Cronaca di Arbela, *Orientalia Christiana Periodica* 2: 5–32.

- Pigulevskaja, N. (1963): *Les villes de l'état iranien aux époques parthe et sassanide. Contribution à l'histoire sociale de la Basse Antiquité*, Paris u. a.
- Platnauer, M. (1918): *The life and reign of the emperor Lucius Septimus Severus*, London.
- Potter, D.S. (2004): *The Roman Empire at bay, AD 180–395*, London u. a.
- Rajak, T. (1998): The Parthians in Josephus, in J. Wiesehöfer (Hg.) (1998a): *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart: 309–324.
- Ramelli, I. (Hg.) (2002): *Il Chronicon di Arbela. Presentazione, traduzione e note essenziali*, Madrid.
- Ramelli, I. (2006): Il *Chronicon di Arbela*: Una messa a punto storiografica, *Aevum* 80: 145–164.
- Ross, S.K. (2001): *Roman Edessa*, London u. a.
- Rubin, Z. (1975): Dio, Herodian and Severus' second Parthian war, *Chiron* 5: 419–441.
- Rubin, Z. (1980): *Civil-war propaganda and historiography*, Bruxelles.
- Sachau, E. (1915): *Die Chronik von Arbela. Ein Beitrag zur Kenntnis des ältesten Christentums im Orient*, Berlin.
- Sartre, M. (2001): *D'Alexandre à Zénobie. Histoire du Levant antique*, Paris.
- Scheid, J. (Hg.) (2007): *Res gestae divi Augusti. Hauts faits du divin Auguste*, Paris.
- Schippmann, K. (1980): *Grundzüge der parthischen Geschichte*, Darmstadt.
- Schmitt, M.T. (1997): *Die römische Außenpolitik des 2. Jahrhunderts n. Chr.*, Stuttgart.
- Schottky, M. (1991): Parther, Meder und Hyrkanien. Eine Untersuchung der dynastischen und geographischen Verflechtungen im Iran des 1. Jhs. n. Chr., *Archäologische Mitteilungen aus Iran* 24: 61–134.
- Schuol, M. (2000): *Die Charakene*, Stuttgart.
- Schwaigert, W. (1990): Miles and Papa. Der Kampf um den Primat. Ein Beitrag zur Diskussion um die Chronik von Arbela, in R. Lavenant, V. *Symposium Syriacum*, Roma: 393–402.
- Sellwood, D. (1967): A die-engraver sequence for later Parthian drachms, *Numismatic Chronicle*: 13–28.
- Sellwood, D. (1971): *An introduction to the coinage of Parthia*, London.
- Sellwood, D. (1983): Parthian Coins, in E. Yarshater (Hg.), *The Cambridge History of Iran*, Bd. 3, Part 1–2: *The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*, Cambridge u. a.: 279–298.
- Shore, F.B. (1993): *Parthian Coins and History. Ten Dragons against Rome*, Quarryville.
- Sommer, M. (2005): *Roms orientalische Steppengrenze. Palmyra – Edessa – Dura-Europos – Hatra. Eine Kulturgeschichte von Pompeius bis Diocletian, (Oriens et Occidens⁹)* Stuttgart.
- Speidel, M.A. (2002): *Bellicosissimus Princeps*, in A. Nünnerich-Asmus (Hg.), *Traian. Ein Kaiser der Superlative am Beginn einer Umbruchzeit?*, Mainz: 23–40.
- Speidel, M.A. (2007): Ein Bollwerk für Syrien. Septimius Severus und die Provinzordnung Nordmesopotamiens im dritten Jahrhundert, *Chiron* 37: 405–433.
- Spielvogel, J. (2006): *Septimius Severus*, Darmstadt.
- Tubach, J. (1986): *Im Schatten des Sonnengottes*, Wiesbaden.
- Verstandig, A. (2001): *Histoire de l'Empire parthe (250–227)*, Bruxelles.
- Wagner, J. (1983): *Provincia Osrhoenae*. New archaeological finds illustrating the military organisation under the Severan dynasty, in S. Mitchell (Hg.), *Armies and Frontiers in Roman and Byzantine Anatolia*, Oxford: 103–130.
- Wiesehöfer, J. (Hg.) (1998a): *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart.
- Wiesehöfer, J. (1998b): Zeugnisse zur Geschichte und Kultur der Persis unter den Parthern, in J. Wiesehöfer (Hg.) (1998a): *Das Partherreich und seine Zeugnisse*, Stuttgart: 425–434.
- Wiesehöfer, J. (2008): Das Reich der Sāsāniden, in K.-P. Johne (Hg.), *Die Zeit der Soldatenkaiser. Krise und Transformation des Römischen Reiches im 3. Jahrhundert n. Chr.*, Berlin: 531–569.
- Wolski, J. (1993): *L'empire des Arsacides*, Louvain.
- Yarshater, E. (Hg.) (1983): *The Cambridge History of Iran*, Bd. 3, Part 1–2: *The Seleucid, Parthian and Sasanian Periods*, Cambridge u. a.
- Ziegler, K.-H. (1964): *Die Beziehungen zwischen Rom und dem Partherreich*, Wiesbaden.
- Zimmermann, M. (1999): *Kaiser und Ereignis. Studien zum Geschichtswerk Herodians*, München.